

Programmgestaltung Harald Adams
Igor Marsteller
Logo-Entwurf Rita Rassenhöfel
Finanzen,
Abend-Organisation Oliver Schäfer
REGIE Jens Schwerdtfeger
Gesamtleitung Igor Marsteller

Schauspiel in vier Bildern - Pause nach dem zweiten Bild
Getränke im Foyer (3. Stock)

Wir danken:

Herrn Maßberg, Herrn Gierke, Frau Vogg, Frau Ebentheuer und Frau Gruber für Ihre vielfältige Unterstützung bei großen und kleinen Problemen (Studentenwerk München);
den Tutoren dieses Wohnheims für Ihre Unterstützung bei der Versorgung der Zuschauer;
Gerd und Horst Volling für so manche technische Hilfe;
der Mehrheit der Atriumsbewohner für ihr Verständnis bei den teilweise lauten Proben;
Pauline für ihre Hilfe an der Abendkasse;
Joachim und Holger für die Vermittlung bei einigen kleineren Verständnisproblemen;
der Montessori-Schule für ihre Bereitstellung der Stühle;
der Frw. Feuerwehr Großhadern (Hr. Ederer) für das Leihen von Tischen;
dem HL-Markt (Hr. Olbert) für kulinarische Köstlichkeiten;
den vielleicht jetzt noch ungenannt gebliebenen Helfern sowie Markus, Holger, Ledia, Xhoana, Klaus, Matthias, Olli, Isa und Steffi.



spielt

„Die Nashörner“

von E. Ionesco

am Do, 30.01.97 - 20 Uhr
Fr, 31.01.97 - 20 Uhr
Sa, 01.02.97 - 20 Uhr

im Atrium des Studentenwohnheims Heiglhofstr. 64
(U6 - Klinikum Großhadern)

EINTRITT/PROGRAMM: 8,- DM (Erwachsene)
5,- DM (Studenten)

Kartenvorbestellung: 089 - 714 92 39
089 - 714 92 25

Abendkasse jeweils ab 19 Uhr.

Zum Inhalt:

Vor der Haustür - in „unserer“ Heiglhoftstraße - taucht während eines friedlichen Sonntagmorgens ein Nashorn auf und erschreckt das gewöhnliche Leben in Großhadern. Nachdem dasselbe (oder ein zweites) Nashorn bei seinem Lauf auch noch die Katze einer einfachen Hausfrau zertrampelt, regt sich Protest und Empörung unter den Mitbürgern - gemischt mit Ohnmacht und Furcht. Man versucht dieses Phänomen zu (er)klären, die Gesetze der Logik scheinen eine Lösung zu ermöglichen. Die Bewohner befriedigt diese jedoch nicht. „Wir können nicht zulassen, daß unsere Katzen zertreten werden.“

Überall, so etwa in einem juristischen Verlagshaus, wird geschwätzig über die Nashorngeschichte diskutiert - der Keim der Anpassung ist zu spüren. Wissler, „Anti-Rassist“ voller Vorurteile, hält die Nashornfrage für eine „Massenpsychose“. Sein Festhalten an Klischees, sein eisernes Bestehen auf einer von ihm vorgelebten Ordnung lassen ihn relativ schnell zum Nashorn werden. Der Akademiker Stech versucht, die Entwicklung mit einer gewissen Distanz, mit Humor zu sehen - seine Selbstverliebtheit, Fatalismus und vernunftgeprägte Anpassungsfähigkeit machen ihn jedoch zum Mitläufer.

Hans, der exakte Mensch mit klaren Prinzipien und festem Weltbild, wird auch zum Nashorn; er begreift die „Vernashornung“ als Zeichen der Zeit, als „Rückkehr zur ursprünglichen Einheit“, zur Natur. „Das Humane ist überholt“.

Daisy, die von Behringer favorisierte Sekretärin, zerreißt die zarten Bande der Liebe indem sie sich den „singenden“ Nashörnern zuwendet - und Behringer verläßt.

Einzig der trinkfreudige, unsichere und nachdenkliche Behringer, ein unintellektueller Jedermann, verweigert sich dem Opportunismus bzw. der Ansteckungskraft des Bösen und steht am Ende „gegen alle Welt“.

Wird er dem Konformismus (auf lange Sicht) widerstehen?

E. Ionesco (1912 - 1994) wandte sich in seinen Stücken gegen jegliche politisch-ideologische Massenvergiftung; den Konformismus versuchte er zu bekämpfen - ausgehend von eigenen Erfahrungen in Rumänien bzw. dem Verhalten seines Vaters. Den epidemischen Fanatismus prangerte er häufig an, so auch in dieser Tierfabel, und stellte sich auf die Seite der allseits verachteten Kleinbürger - ein „konservativer Autor, avantgardistisch nur im Formalen“ (Hensel).

Als wichtiger Vertreter des „ABSURDEN THEATERS“ lag Ionesco vor allem die Groteske, das parodistische Spiel zur Umsetzung seiner Vorstellungen.

Zu den Akteuren:

Behringer

Hans

Daisy

Älterer Herr

Logiker

Frau Schmetterling

Stech

Wisser

Frau Ochs

Kolonialwarenhändler

Kolonialwarenhändlerin

Wirtin

Kellnerin

Hausfrau

Feuerwehrmänner

Souffleuse

Bühnenbau/Kulisse

Lichttechnik

Tontechnik

Bühnenmalerei

Spezialeffekte

Roland Hamberger

Ulrich Stingl

Nicole Doubek

Jens Schwerdtfeger

Michael Adler

Heidrun Hruschka

Matthias Felchner

Roland Kux

Sabine Heinrichs

Igor Marsteller

Bettina Müller

Tanja Rinker

Sava Brenjo

Constanze Gierth

Josef Seidl

Hubertus Mayr

Kristina Sohlbach

Oliver Schäfer

Holger Schneider

Olaf Pohl

Michael Böckling

Horst Volling

Michael Adler

Roland Kux

Jens Schwerdtfeger

Patricia Kaiser

Nils Volling / Kristina Sohlbach